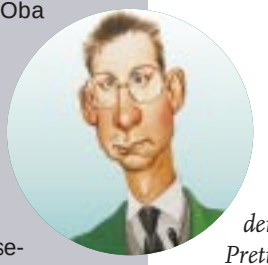
„Wolln wir des wirklich?“

... fragt sich

TONI

Ma kunt glauben, dass vü von de Entscheidungsträger in unsam Land an Optika brauchen. Oba net weil sie Probleme mit de Augn hobn, sondern weil sie die Kurzsichtigkeit zu ana Wödmasterschaft brocht hobn.



Cartoon: Gerhard Haderer

Vielerorts glaubt ma, dass ma fia ois und jeden in unserer Gsöschaft a Gsetz braucht. Imma efta löst ma damit a Problem und schofft zehn neie. Ganz zu schweigen von da Froge, wer denn des ois zoin soi, wos do beschlossn wird.

Da diskutiert ma zum Beispü über a Sanitätagsetz oda üba die Abschoffung von da Wehrpflicht oda zum Beispü über a neues Vereinsgsetz. Hot si do oba ana Gedanken gmocht, was des für des Rote Kreuz und andere Vereine haßt? I kanns euch sogn. Hunderte Millionen Schillinge Mehrkosten, wo kana waß, wia des finanziert wird und der Anfang vom Ende der ehrenamtlichen Arbeit.

Weil de Arbeit, de jo immer mehr wird, muaß jo gmocht werdn. Und jede Stund, de wegfoit, weils zum Beispü kane Zivüdiener mehr gibt, muaß dann von angstellte Mitarbeiter erbrocht werdn (de genauso unverzichtbar san, des mecht i unbedingt a festhoitn). Mehr Angstellte wiederum haßt, dass de ehrenamtliche Leistung zruckgeht, weil die Motivation immer öfta wegfoit. Und so kumman ma in an Kostenwirbel, aus dem ma nimmer ausakumman.

Göd is dabei oba no immer net des Wichtigste. Dann wanns nämlich zu spät is, waun ma die Ehrenamtlichkeit durch de Gsetze – und andere losst ma si sicher a nu einfoin – endlich umbrocht hat, spätestens dann wird ma merken, dass ma a System gschoffn hat, des teurer, aber net besser is. Und ganz tiaf kumt dann de Einsicht: Net ois, was an Wert hot, hot a an Preis, mant

Ihr Toni

„Henry“ – der Medienpreis

Eine Anerkennung für Journalisten.

E.J. Wodicka / BilderBox.

Rotkreuz-Präsident Leo Pallwein-Prettner (l.) mit den „Henry“-Preisträgern und Dir. Hirse (r.) von der Allgemeinen Sparkasse

Erstmals in der Geschichte des Roten Kreuzes in Oberösterreich bedankte sich Präsident Leo Pallwein-Prettner zum Jahrtausendwechsel bei Redakteuren und Journalisten für die langjährige journalistische Unterstützung und positive Berichterstattungen mit einem Sonderpreis, der im Rahmen eines kleinen Festaktes überreicht wurde.

Als Dank wurden den Redakteuren und Journalisten der Medienpreis „Henry“ und die bronzene Verdienstmedaille überreicht. Dieser Preis, der von der Allgemeinen Sparkasse gestiftet wurde, trägt den Vornamen des Gründers des Roten Kreuzes, Henry Dunant. Eine aus Bronze gegossene Skulptur, die den Torso eines Menschen in Verbindung mit dem Roten Kreuz zeigt, ist das Symbol für Dank und Anerkennung. Diese Medienpreisverleihung soll künftig alle zwei Jahre stattfinden.

Die Preisträger

Die Preisträger waren Mag. Renate Enöckl vom „Neuen Volksblatt“, Johann Haginger und Hedwig Savoy von der „Neuen Kronen Zeitung“, Bernhard Haudum vom „Bezirksmagazin Rohrbach“ und ORF-Intendant Mag. Kurt Rammerstorfer (auf dem Foto vertreten von Karl Ploberger). ▲

Erster Rotkreuz-Lehrling

Beitrag zur Verbesserung der Arbeitsmarktsituation.

Der erste Lehrling in der Geschichte des Roten Kreuzes in Oberösterreich hat im Herbst 1999 seinen Dienst begonnen. Claudia Kaiser aus Herzogsdorf (15) wird nach dem Abschluss der Hauptschule und des Polytechnischen Lehrgangs den Beruf der „EDV-Technikerin“ beim Roten Kreuz erlernen. „Operating, Anwendungsbetreuung und Hard- und Softwareinstallation werden die zentralen Lehrinhalte sein“, so Präsident Leo Pallwein-Prettner. „Damit wollen wir einen Beitrag zur Situation am Arbeitsmarkt leisten und jungen Menschen eine Chance geben, in der Arbeitswelt Fuß zu fassen.“

Das Rote Kreuz beschäftigt derzeit 800 berufliche Mitarbeiter, mehr als 10.000 Menschen allein in Oberösterreich unterstützen die unparteiliche Organisation ehrenamtlich. ▲

Ein Hit bei den Senioren

Grosses Interesse für betreutes Reisen.

Singen, tanzen, reisen, kurz gesagt: „Freude haben“ – so stellt man sich seinen Lebensabend gerne vor. Doch nicht alle Personen können unbeschwert verreisen. Krankheiten, kleinere Gebrechen und Ängste hindern sie oft daran. Das Rote Kreuz macht es dennoch möglich: unbeschwertes Reisen innerhalb von Österreich bzw. bei Auslandsreisen.

Das Rote Kreuz gibt diesen Menschen die Sicherheit, in keiner Situation allein gelassen zu werden.

Das Oberösterreichische Rote Kreuz veranstaltet seit 1998 diese Reisen. Rund 160 Reisende haben bereits daran teilgenommen. Im letzten Jahr ging es zum Neusiedler See, zum Klopeiner See, ins Salzkammergut und sogar nach Mallorca.

Überall und immer mit dabei: Diplomkrankenschwestern oder -pfleger, Rotkreuz-Sanitäter und ein Arzt. Sie unterstützen die Reisenden und helfen ihnen, wenn’s einmal „zwickt und zwackt“.

Von diesem Service hellauf begeistert ist die Linzerin Adele Scherbaum. Die 85-Jährige war bereits auf zwei Reisen mit dabei. Alleine wäre es ihr zu beschwerlich gewesen. „Man weiß ja nie, was einem im Urlaub passiert. Das Gefühl zu haben, dass jemand da ist, wenn man ihn braucht, lässt den Urlaub erst zum Genuss werden.“

Es besteht auch die Möglichkeit, Reisegutscheine zu bestellen. ▲

PROGRAMM 2000

Das Reiseprogramm für das Jahr 2000 bietet die folgenden attraktiven Reisen an. Es gibt die Möglichkeit, Reisegutscheine zu bestellen.

28.4.2000 Tagesschifffahrt nach Engelhartszell

6.–15.5.2000
9 Tage Podersdorf am Neusiedler See, Burgenland

19.–26.5.2000
7 Tage Achenkirch am Achensee, Tirol

3.–10.6.2000
7 Tage Korfu im Feriendorf Roda, Griechenland

9.–18.9.2000 9 Tage Velden am Wörther See, Kärnten

23.–30.9.2000
7 Tage Ramsau am Dachstein, Steiermark

1.–8.10.2000
7 Tage Mallorca, Spanien

Information: Gerlinde Minichberger, Tel.: 0732/76 44-115

BETREUTES SICHERHEIT REISEN

Ich fahre sicher auf Urlaub.

Das Rote Kreuz ermöglicht älteren oder gebrechlichen Menschen unbeschwertes Reisen. Speziell ausgebildete Mitarbeiter für Pflege und Betreuung vermitteln dabei das beruhigende Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit und die Gewissheit, in keiner Situation allein gelassen zu werden.

Die fleißigsten Blutspender Oberösterreichs

200 Blutspenden in 42 Jahren.

„Ich habe etwas, was jemand anderer zum Überleben braucht.“ Dies ist die Motivation von Herrn Gerhard Zopf, Blut zu spenden. Auf sage und schreibe 200 Blutspenden ist er in den vergangenen 42 Jahren gekommen. Probleme mit seinem Kreislauf habe es nie gegeben. „Einmal habe ich innerhalb von drei Tagen zweimal Blut gespendet, als während eines Rettungsdiensteinsatzes dringend Blut für einen Notfall benötigt wurde.“

Der Bürgermeister der Gemeinde Fraham im Bezirk Eferding, Erwin Hartl, hat sich ein Lebensziel gesetzt: 100-mal Blut zu spenden, um anderen Menschen zu helfen, die dringend Blut brauchen.

Nach 39 Jahren hat der Bürgermeister nun sein Ziel erreicht. Den Entschluss dazu hatte er im Jahr 1960 gefasst.

Bis zu dreimal pro Jahr meldete er sich sowohl im Inland als auch bei UNO-Einsätzen zur freiwilligen Blutspende. Bis heute hat Erwin Hartl insgesamt 45 Liter Blut gespendet.

Blutspenden ist ein aktiver Beitrag zur Gesundheitsvorsorge. Jeder Spender erhält einen Befund mit den wichtigsten Blutwerten (Blutdruck, Cholesterin, Leberwerte).

Natürlich werden alle Blutspenden strengen Sicherheitskontrollen unterzogen. Laut einer finnischen Studie senkt wiederholtes Blutspenden den Eisenspiegel und damit nach neuesten Erkenntnissen das Herzinfarktrisiko. ▲

DER DIREKTE DRAHT

zum Landesverband OBERÖSTERREICH des Österreichischen Roten Kreuzes.

Für Anfragen und Auskünfte stehen wir Ihnen unter der Telefonnummer

0732/76 44-0*

sowie unter der Faxnummer

0732/76 44-100

gerne zur Verfügung.

Ihr ROTES KREUZ OBERÖSTERREICH

Neue Ortsstelle für den Bezirk Rohrbach

Die drei Gemeinden Ulrichsberg, Klaffer und Schwarzenberg im Mühlviertel Oberösterreichs sind das Einzugsgebiet der neuen Rotkreuz-Ortsstelle in Ulrichsberg. Damit ist die anerkannte Versorgungsqualität des Roten Kreuzes auch in diesen drei Gemeinden sichergestellt.

Fotos: LV Oberösterreich

25 Jahre Rotes Kreuz Gallneukirchen

Die Bewerbsgruppe St. Georgen an der Gusen 1 wurde in Gallneukirchen oberösterreichischer Landesmeister und sicherte sich auch beim Bundesbewerb in Radstadt den Sieg

3500 Ausfahrten im Jahr.

Die Rotkreuz-Ortsstelle Gallneukirchen feierte 1999 ihr 25-jähriges Bestandsjubiläum. Das Einsatzgebiet mit etwa 25.000 Einwohnern wird von Manfred Dobretzberger als Ortsstellenleiter gemeinsam mit 110 ehrenamtlichen und acht beruflichen Mitarbeitern vorbildlich geleitet. Rund 3500 Ausfahrten werden gemacht und dabei 120.000 Kilometer jährlich zurückgelegt.

Imposante Zahlen, die Grund genug waren, den 20. Landesleistungsbewerb in Gold und Silber am 4. September 1999 in Gallneukirchen auszutragen. ▲

Die Firma „dvd Personalbereitstellung“ und ihre Mitarbeiter verzichteten auf Weihnachtsgeschenke. Stattdessen spendeten sie dem Roten Kreuz den Betrag von öS 60.000.–. Zweckgewidmet wurde das Geld je zur Hälfte für die Kosovohilfe und für die Erdbebenopfer in der Türkei. Das Rote Kreuz bedankt sich bei allen Mitarbeitern sehr herzlich!

Geprüfte Spenden

Das Rote Kreuz Oberösterreich lässt seine Spendengebarung extern kontrollieren.

Seit fünf Jahren gibt es im Roten Kreuz eine Spendenselbstverpflichtung. Sie soll sicherstellen, dass alle Vorgänge um die Gewinnung und Verwendung der Spenden systematisch überprüft und kontrolliert werden. Jetzt hat das Rote Kreuz einen weiteren Schritt gesetzt und seine Spendengebarung einer externen Prüfung durch einen beeideten Wirtschaftsprüfer und Steuerberater unterzogen.

Der Prüfungsauftrag erstreckte sich auf die Ordnungsmäßigkeit, die Vollständigkeit und die Richtigkeit der Spendenerfassung in Buchführung und Jahresabschluss, die Übereinstimmung von Spenderwillen (Zweckwidmung) und Spendenverwendung sowie die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems.

Keine Beanstandung

„Die buchhalterische Verarbeitung und materielle Verwendung der Spendengelder gemäß dem zitierten Prüfungsauftrag ergab keine Beanstandung“, bestätigte die mit der Prüfung beauftragte Kanzlei Halpern und Prinz.

Dieser Bestätigungsvermerk bestärkt das Rote Kreuz in seinem Weg. Die Transparenz rund um das Spendengeschehen ist uns ein ganz besonderes Anliegen. Unsere Spender müssen die Gewissheit haben, dass die Spenden, die sie dem Roten Kreuz anvertrauen, effektiv und effizient eingesetzt werden.“ ▲

Vorsorge. Beginnt der Ruhestand, beginnt auch ein neues GeldLeben. Für Reisen und Hobbys hat man jetzt mehr Zeit – aber auch mehr Geld? Keine Sorge, Sie müssen kein Experte fürs GeldLeben sein: Kommen Sie einfach in die Sparkasse und lassen Sie sich über Vorsorge und ein besseres GeldLeben beraten.

SPARKASSE
Oberösterreich